

Lieber AZ-Leser

Moderne Zeiten

Tempora mutantur, stellten schon die alten Römer fest – aber so schnell wie in den letzten Jahren haben sich die Zeiten wohl noch nie geändert. Ob Mode, Musik oder Multimedia – was gestern noch der allerletzte Schrei war, ist heute schon langweilig und morgen so gut wie vergessen. Beispiel gefällig? Die Älteren unter uns tanzten noch zur Musik von Schellack-Platten, die nächste Generation setzte auf die LP, deren Kinder auf die CD – und die Jugend von heute wird irgendwann mal gar nicht mehr wissen, dass man Musik einst auf Tonträgern gespeichert kaufen musste, anstatt sie halb- oder illegal einfach aus dem Netz zu laden. Die Nürnberger Polizei machte jetzt auch eine Erfahrung in Sachen „moderne Zeiten“. Einem Streifenwagen war nämlich ein junger, nicht mehr ganz nüchterner – aber umso flotterer – Fahrraddieb in die Seite gefahren. Er richtete dabei etwa 600 Euro Schaden an und begründete sein Nicht-Anhalten mit der defekten Vorderrad-Bremse des Rades. Die Frage der Beamten, warum er dann nicht die gute alte Rücktrittsbremse benutzt habe, erstaunte den jungen Mann: Eine solche Art der Bremse kenne er gar nicht. Tempora mutantur! **Jürgen Eisenbrand**

Sie machte fette Beute: Trickdiebin ist erst 17

Mit einem Komplizen (45) ergaunerte sie bei zwei Seniorinnen mehrere Tausend Euro. Das Duo hatte zunächst bei den Frauen angerufen und vorgegeben, mit ihnen verwandt zu sein. Dann gaukelten sie den Opfern vor, sie seien in einer finanziellen Notlage – und bekamen das Geld. Fast ein Jahr dauerten die Ermittlungen, um der jungen Kriminellen auf die Spur zu kommen. Sie wurde jetzt in Unterfranken festgenommen, wo sie mit derselben Masche „arbeitete“. Die junge Frau sitzt in U-Haft, nach ihrem 45-jährigen Komplizen wird derzeit noch gefahndet.

DAS IST LOS IN FRANKEN

... am Mittwoch, 25. August



Goldschlägerhandwerk hat in Schwab Tradition.

14 UHR Goldrausch in Schwabach City: Ist eigentlich alles Gold was glänzt? Bis einschließlich Freitag dreht sich in der Goldschlägerstadt Schwabach alles rund ums edle Metall: Wo kommt es her? Kann man es selbst herstellen? Und wie wird das Blattgold so dünn? Diese und andere Fragen werden bei einem Kinder-Workshop im Stadtmuseum Schwabach (Museumsstraße 1, Eingang: Dr.-Haas-Straße) beantwortet. Außerdem können die Teilnehmer (Kids von 6 bis 12 Jahren) selbst Gold waschen, einen Goldschläger bei der Arbeit beobachten und selbst „goldige“ Mitbringsel herstellen. Die Teilnahmegebühr beträgt 15 Euro für alle drei Tage. Informationen und Reservierung unter 09122/83 39 33.

18 UHR Salsa im Park: Auf der Freilichtbühne im Stadtpark Fürth (Zugang über Engelhardtstraße) darf heute Abend fröhlich getanzt werden. Von 18 bis 22 Uhr findet dort der „After-Work Open-Air Salsa“ statt. Gute Laune garantiert! Der Eintritt ist frei.

18 UHR Biergarten in Almoshof: Der Förderverein des Kulturladens Schloss Almoshof (Almoshofer Hauptstraße 51, Nürnberg) lädt zum Schlemmen und Relaxen ein. Im Schlossbiergarten können die Besucher Bier, Bratwürste und andere Schmankerl genießen. Für die musikalische Unterhaltung sorgt Sascha van Haasen. Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung ins angrenzende Café verlegt. Der Eintritt ist frei.

GÄNSGROONG



Zeichnung: Toni Burghardt

„Zu Grambfadern sooch ich läiber nix. Sunsd gräichi nu Archer mid meiner Fraa. .!“



Die Beine hoch ist gut – überkreuzen nicht! Das gilt in erster Linie für all jene, die zu einer Venenschwäche neigen. Vor allem auch in der heißen Jahreszeit. Foto: dpa

Krampfadern: Nicht nur unschön – auch gefährlich!

Hitze treibt vielen Menschen das Wasser in die Glieder. Ernste Venenleiden allerdings machen sich oft lange nicht bemerkbar

NÜRNBERG Eine Plagerei: Als Verkäuferin muss Marion Seidler* (41) den ganzen Tag hin- und herrennen. Die Beine mal auszustrecken oder zur Entlastung gar hochzulegen, ist nicht drin. Gerade im Sommer setzt der 41-Jährigen das ewige Stehen ganz schön zu. Abends geht sie dann endgültig in die Knie: Zuhause quält sie sich aus den Schuhen, die mittlerweile eng um die Füße spannen; die Beine fühlen sich zentnerschwer an und sind geschwollen. „Wasser in den Beinen ist eine typische Sommerlast“, erklärt Dr. Michael Klein, Gefäß-

Im schlimmsten Fall drohen offene Beine und Blutgerinnsel

chirurg am Klinikum Nürnberg Süd. Der Grund: Bei Hitze weiten sich die Gefäße. Das Blut fließt nicht mehr so gut zurück zum Herzen, es sammelt sich in den Beinen. Wird der Druck dort zu groß, tritt Flüssigkeit aus. „Kein Grund zur Sorge besteht, wenn das Schweregefühl schnell wieder verfliegt“, beruhigt Dr. Jörg Zajitschek, Oberarzt in der Hautklinik des Uniklinikums Erlangen. „Dauern die Beschwerden allerdings länger an, könnte eine Venenkrankheit dahinterstecken, die nicht immer zu unterschätzen ist!“ Jeder vierte Deutsche leidet heute an einem echten Venenleiden, unschöne Krampfadern und Besenreiser sind weit verbreitet. Dr. Michael Klein: „Venenleiden sind eine Volkskrankheit, seitdem der

Verkannte Volksleiden



AZ-SERIE – Folge 9

Die bereits erschienenen Folgen können Sie auf www.abendzeitung-nuernberg.de nachlesen

Mensch den aufrechten Gang übt.“ Seither müssen die Venen in den Beinen Schwerstarbeit leisten (siehe Kasten). Das Tückische: Krampfadern und Besenreiser machen oft keinerlei Beschwerden. Sie können jedoch eine Vorstufe zu gefährlichen Erkrankungen sein. Dr. Zajitschek: „Bei 20 bis 30 Prozent der Betroffenen schreitet das Venenleiden innerhalb von

sechs Jahren fort.“ Im schlimmsten Fall drohen offene Beine – und sogar Blutgerinnsel, die lebensgefährlich sein können. ■ **Was sind die Symptome?** Schwere und geschwollene Beine am Abend sind typische Anzeichen. Besenreiser können ein Hinweis auf eine Veranlagung sein. Dr. Zajitschek rät: „Um Schlimmeres auszuschließen, sollten die Venen mit Ultraschall untersucht werden.“ Im fortgeschrittenen Stadium bilden sich rötlich-braune Stellen auf der Haut. Diese Stellen können der Anfang von Beingeschwüren sein. ■ **Die Ursachen:** In 90 Prozent der Fälle liegt eine Veranlagung vor. Bei Wasser in den Beinen müssen auch schwere Herz- oder Nierenkrankheiten ausgeschlossen werden. ■ **Wann zum Arzt?** Dr. Michael Klein: „Der Übergang zwischen harmlosen und krankhaften Venenleiden, kann fließend sein.“ Daher ist Vorsicht oft besser als Nachsicht! Halten Beschwerden mehrere Wochen an, sollte ein Venenspezialist (Phlebologe)



Dr. Michael Klein, Gefäßchirurg am Klinikum Nürnberg Süd.



Oberarzt Dr. Jörg Zajitschek vom Uniklinikum in Erlangen.

aufgesucht werden. Das kann sowohl ein Gefäßchirurg als auch ein Dermatologe sein. ■ **Wie behandeln?** Kompressionsstrümpfe sind die einfachste Methode. „Die halten das Fortschreiten des Leidens nur nicht wirklich auf“, so Dr. Jörg Zajitschek. Oft ist deshalb eine Venen-OP nötig, bei der krankhafte Teile entfernt oder verschlossen werden. ■ **Wie vorbeugen?** Wer von seiner Veranlagung weiß, sollte seine Beine besonders pfleglich behandeln: langes

Sitzen oder Stehen so gut wie möglich vermeiden; Beine nicht überkreuzen und oft hochlegen; Wechselduschen; Ausdauersport betreiben wie Radfahren oder Walking. Dr. Zajitschek: „Schwimmen ist sehr gut, denn Wasser hat eine natürliche Druckwirkung auf die Beine.“ *Name geändert mp

Morgen lesen Sie: Pilzinfektionen – Das Leiden der Turnschuh-Generation

AZ-INFO

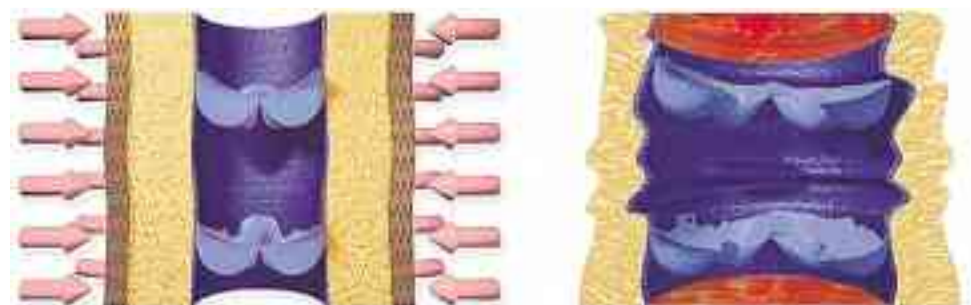
Venenleiden: Wie entstehen sie – und wer am meisten betroffen ist

Die Beinvenen haben die Aufgabe, das zirkulierende Blut wieder nach oben zu pumpen. Die Venenklappen sorgen dafür, dass das Blut nur in eine Richtung fließen kann – hoch zum Herzen.

Bei einem Venenleiden schließen die Klappen nicht mehr richtig. Folge: Das Blut fließt nach unten zurück und staut sich in den Beinen. Durch ein schwaches Bindegewebe dellen sich die

elastischen Venen dann nach und nach aus. So entstehen Krampfadern, die irgendwann gekräuselt unter der Haut hervortreten. Anders als ihr Name vermuten lässt, haben Krampf-

adern demnach nichts mit krampfartigen Schmerzen zu tun. Der Name leitet sich vom althochdeutschen „krimpfan“ her, was so viel wie „krümmen“ bedeutet und sich auf die unschöne, geschlängelte Form der Krampfadern bezieht. Venenleiden können Frauen und Männer jeden Alters treffen. „Auch junge Leute zwischen 18 und Mitte 20 haben häufig Krampfadern“, so Dr. Jörg Zajitschek. Besonders gefährdet sind Menschen, die beruflich oder im Alltag viel sitzen oder stehen. Übergewicht und Rauchen sind deutliche Risikofaktoren.



Rechts: Eine kaputte Vene. Links: Kompressionsstrümpfe können den fehlenden Druck von außen wiederherstellen, so dass die Klappen (hellblau) wieder richtig arbeiten. Foto: obs/medi GmbH & Co. KG